

Echtzeit

Works by Michael Jarrell, Conlon Nancarrow and Rolf Riehm
Artwork Michael Growe



Asasello-Quartett

Echtzeit

Asasello-Quartett

Rostislav Kozhevnikov, Violin · Barbara Kuster, Violin
Justyna Śliwa, Viola · Wolfgang Zamastil, Cello

Michael Jarrell (*1958)

01 Zeitfragment—quatuor à cordes (22'01)

Conlon Nancarrow (1912–1997)

String Quartet No. 3

02 A. marc. (02'11)

03 B. legato (05'05)

04 C. marc. (05'04)

Rolf Riehm (*1937)

05 Tempo strozzato for String Quartet. (22'45)

Total Time (57'10)

For Valentina Jurtschenko

Our special thanks go to

our friends in Cologne, Zurich, Basle and Lucerne who have been accompanying the Quartet for years and supporting it creatively and/or very concretely – if an idea once again exceeded our financial scope, or a grand piano was needed for rehearsing or a change of scene was the only thing for our overheated heads ... or who simply sweetened a quartet's everyday life with a good meal, conversation and the feeling of being amongst kindred spirits

Frank Kämpfer, our indispensable partner who, at Deutschlandfunk, has repeatedly bolstered us up as a midwife with the birth of, at times, rather long-winded ideas

Michael Silberhorn, whose name says it all as far as the sound of this recording is concerned, and who has always remained unflappable in the face of any and all carnival moods

Wolfgang Burat, Michael Growe and Ernst Georg Kühle, without whose grandiose cooperation we never would have seen our work

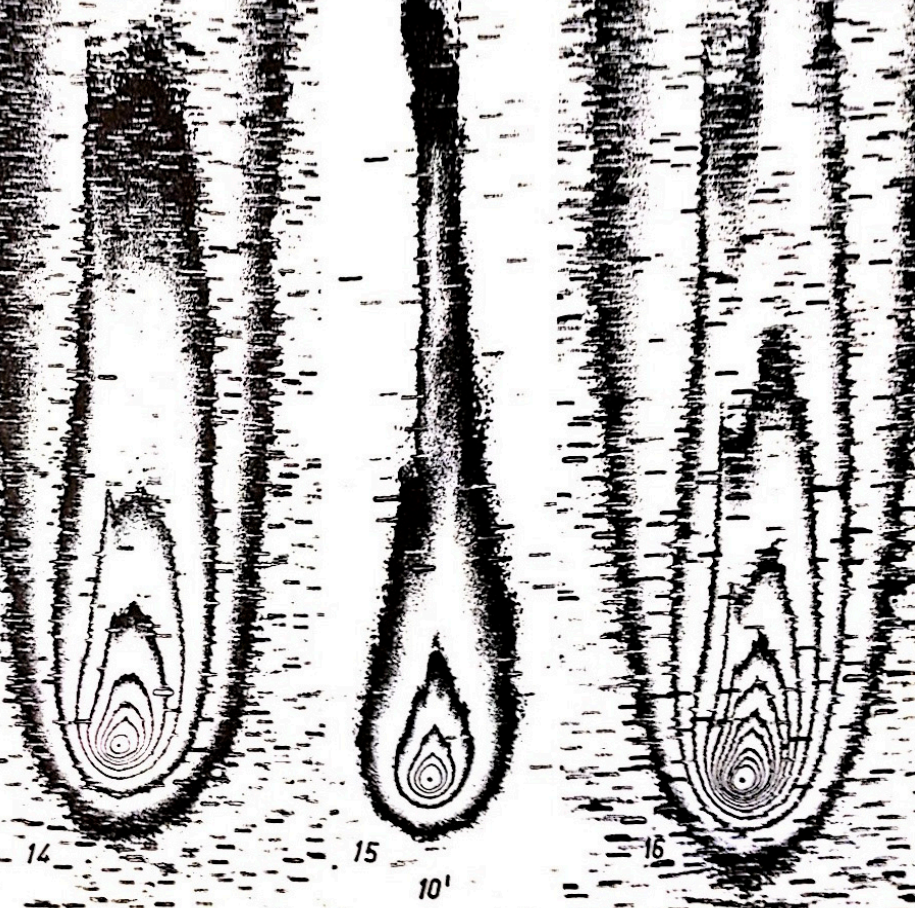
Michael Jarrell and Rolf Riehm for the inspiring scores and their assistance whilst learning them

The Pirolo Foundation in Basle, the Rhine Energy Foundation in Cologne, the NRW Art Foundation in Düsseldorf and the Association of the Friends of the Asasello-Quartett for their essential support of our work

And, of course, also our families and partners for their love and companionship, although we expect them to deal with the fact that we have decided on quartet playing!

Спасибо, Merci, Dziekuje, Danke, Thank you

Rostislav Kozhevnikov, Barbara Kuster, Justyna Śliwa, Wolfgang Zamastil
Cologne, July 2013



ECHTZEIT

Eine Intervention von MICHAEL GROWE

»Keine Zeit!« rief [talo] mir zu, als ich sie in der Lobby der Agentur für Arbeitnehmerüberlassung aus dem Paternoster hasten sah. Dabei hatte ich die Gunst der Stunde nutzen wollen um sie zu fragen, ob sie morgen mit mir eine »heure du Berger« einlegen würde. Sie war in Eile und rauschte an mir vorbei. Von den für ihre Mittagspause vorgesehenen 40 Minuten waren schon 9 verstrichen.

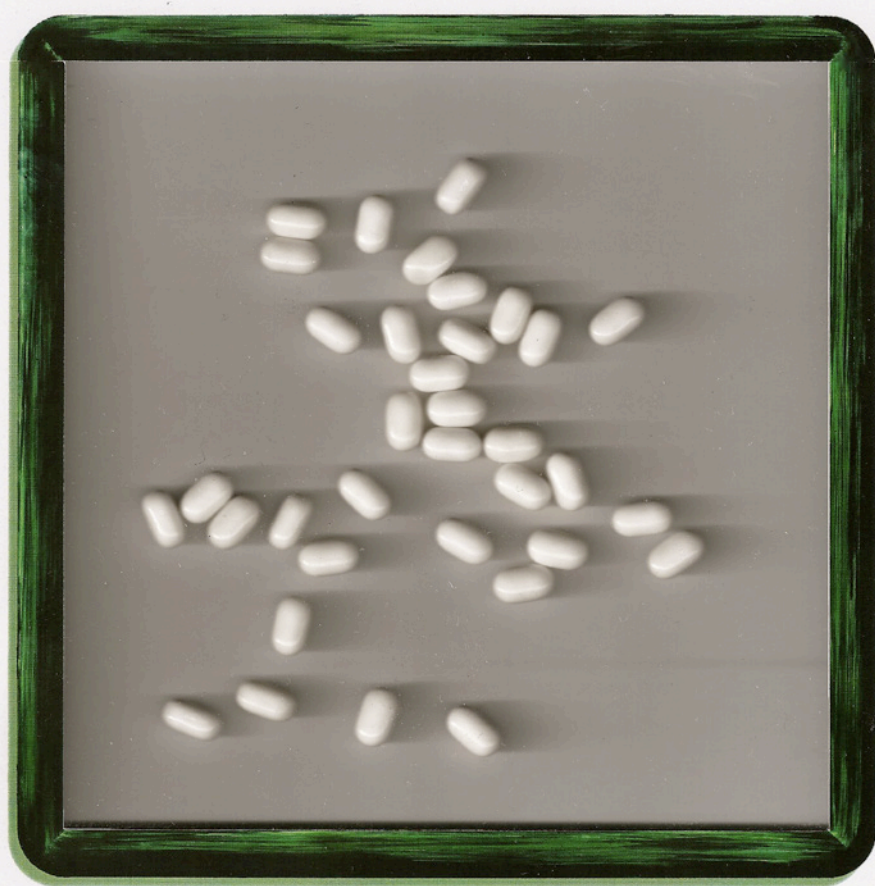
[talo] war in einem Bistro mit ein paar Freunden verabredet. [pol] steckte wie immer im Stau. Er hatte eine SMS geschickt. [eit[dzi:] wollte auch kommen, sofern er rechtzeitig von seiner Forschungsreise zurückgekehrt war. Als sie das »Slippery Slope« betrat, war [marsel] schon da. Vor ihm lag auf dem Tisch eine angebissene Madeleine neben einem Glas Milch. Er schien abwesend. Versunken lauschte er dem Radio: »Zeitfragmente« von Michael Jarrell. Extreme reflektieren gleißend und in rasender Geschwindigkeit den gespannten Raum. Die Gegenwart zersplittert in lauter Ewigkeiten. Plötzlich bemerkte [marsel] die Ankunft seiner Freundin und sprang auf, um sie zu begrüßen. Dabei stieß er sein Glas um und die Milch ergoss sich über das dunkelblau-samtene Tischtuch. In Zeitlupe nahm [talo] wahr, wie die Milch zunächst eine große Pfütze bildete, die sich dann in schwer fassbarer Dynamik zu einer Unzahl von hellen Flecken auf dunklem Grund verwandelte. »Milchstraße« dachte sie. Sagte aber: »Sorry für die Verspätung.«

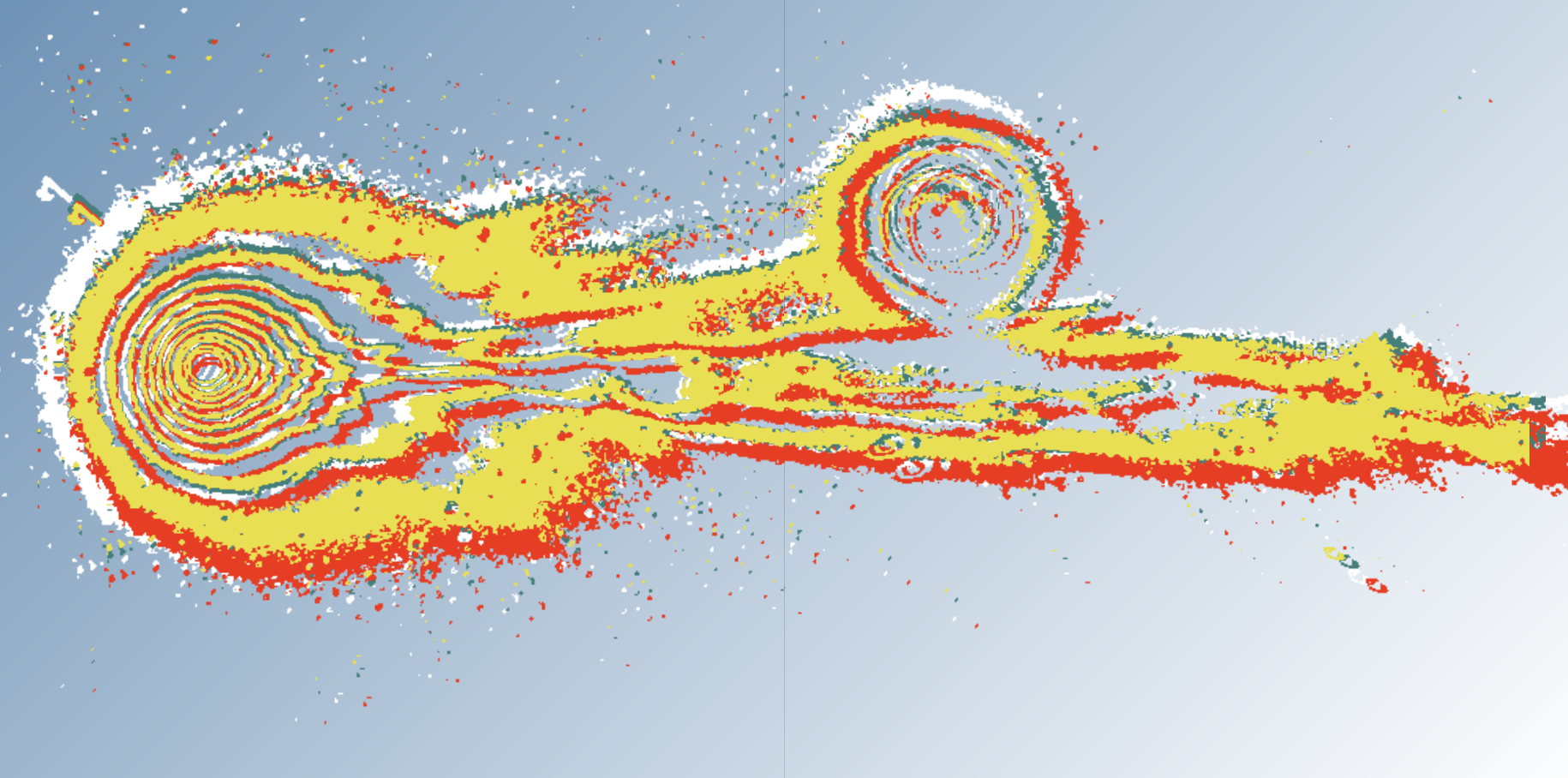
»...Niemand schätzt die Zeit, man gebraucht sie so sorglos, als sei sie uns um nichts gegeben. Aber sich jene Menschen mal als Kranke an, wenn die Todesgefahr näher heranrückt, wenn sie sich an die Knie der Ärzte klammern

oder das Todesurteil fürchten. Wenn sie bereit sind, all ihre Sachen zu opfern, um zu leben! So groß ist in ihnen der Zwiespalt der Leidenschaften!
Wenn es nun möglich wäre, wie die vergangenen Lebensjahre auch die zukünftigen eines jeden Menschen zählen zu können, wie würden dann jene, die sehen, dass nur noch wenige Jahre übrig sind, zittern, wie sparsam würden sie plötzlich mit ihrer Zeit umgehen. Es ist ja möglich, eine noch so geringe aber bekannte Menge einzuteilen. Das aber muss besonders sorgfältig gehütet werden, von dem du nicht weißt, wann es zuneige geht.«¹

»[eitʃdʒi:] und [pɔl] sind auch noch nicht da« antwortete [marʃɛl]. Die Milchflecken schienen zu kreisen. Bevor beide sich hinsetzen konnten, sprang die Tür auf und herein kam [eitʃdʒi:]. »Bin grad zurück!« rief er und zwängte sich zwischen den gut besetzten Tischen zu den Freunden durch. »Muss auch gleich wieder weiter!« Woher er kam und wohin er weiterziehen wollte wusste niemand so genau. Forschungsreisen eben. »Wo ist [pɔl]?« »Noch im Stau...« Er setzte sich, und sein Blick fiel auf das Schlamassel neben dem leeren Glas. »Versucht Euch 'mal einen Würfel ohne Dauer vorzustellen...« Während [eitʃdʒi:] das sagte, nahm er ein Stück Zucker aus dem Schälchen auf dem Tisch und drehte es geheimnisvoll zwischen den Fingern. Am Nachbarisch sprach augenblicklich jemand rosa von: »Gegenwartsschrumpfung«. Aus den Lautsprechern erklang jetzt: »Streichquartett Nr. 3«. Conlon Nancarrow stanzte Löcher in die Zeit, durch die Musik saust.

»Der Häftling, der fünfundzwanzig Jahre gesessen hat, sagt: »Mir scheint, dass ich in der Festung eine Ewigkeit verbracht habe, und gleichzeitig kommt es mir vor, als wären es nur ein paar Wochen gewesen.« Für das Mädchen war die Nacht voller Augenblickserlebnisse gewesen - Blicke, Musiktetzen, Lächeln, Berührungen - jedes dieser Erlebnisse schien so flüchtig, dass im Bewusstsein kein Gefühl von etwas zeitlich Andauerndem haften blieb. Doch







die Summe dieser kurzen Erlebnisse erzeugt das Gefühl, eine lange, von aller Freude des menschlichen Lebens erfüllte Zeit verbracht zu haben. Beim Häftling in der Leningrader Schlüsselburg ist das Gegenteil der Fall - seine fünfundzwanzig Gefängnisjahre setzten sich aus zermürend langen, einzelnen Zeitabschnitten zusammen, vom Morgenappell bis zum Abendappell, vom Frühstück bis zum Mittagessen. Doch die Summe dieser dürftigen Ereignisse brachte eine neue Empfindung hervor, in der dämmerigen Eintönigkeit der Monats- und Jahreswechsel schrumpfte die Zeit, wurde kürzer... So entstand die gleichzeitige Empfindung von Kürze und Endlosigkeit, so stellte sich bei den Menschen auf dem Neujahrsball und denen in jahrzehntelanger Gefangenschaft eine ähnliche Empfindung ein. In beiden Fällen erzeugt die Summe der Erlebnisse das gleichzeitige Gefühl von Dauer und Kürze. Komplizierter ist der Veränderungsprozess im Gefühl für die Länge und Kürze der Zeit, den ein Mensch in der Schlacht durchmacht. Hier vollzieht sich etwas anderes, hier verzerren und entstellen sich die einzelnen, ursprünglichen Eindrücke. In der Schlacht ziehen sich Sekunden in die Länge, und Stunden werden zusammengesprengt. Die Empfindung von etwas lang Dauerndem verknüpft sich mit blitzartigen Geschehnissen - mit dem Pfeifen von Geschossen und Fliegerbomben, mit den Feuerblitzen von Schüssen und Explosionen. Das Gefühl von Kürze entsteht bei zeitlich in die Länge gezogenen Vorgängen - dem Vorschieben über ein aufgepflügtes Feld unter Feindfeuer, dem Kriechen von einer Deckung zur anderen. Der Nahkampf aber findet außerhalb der Zeit statt. Hier zeigt sich die Unbestimmtheit sowohl in den Teilereignissen als auch im Ergebnis, hier verformt sich sowohl die Summe als auch jeder ihrer einzelnen Bestandteile. Sich summierende Teilereignisse aber gibt es hier in endloser Fülle. Das Gefühl für die Dauer des Kampfes ist so tiefgreifend entstellt, dass man nur noch von völliger Ungewissheit sprechen kann - es hat mit dem Gefühl für lange oder kurze Zeitdauer nichts mehr zu tun.«²

Inzwischen hörte man aus dem Radio »Tempo strozzato«. Rolf Riehm zeitigt gediegenes Blei, das erkaltend um blaue Blumen strömt. In der Tiefe des Raumes war zu beobachten, wie eine junge Dame eine gigantische Kaugummiblase entstehen und wieder implodieren ließ. Das Gespräch am Nachbartisch schwappte immer wieder zu ihnen herüber. »...Objektivität ist ja nur unter Objekten möglich!« [talo] sah aus dem Fenster. Vor dem »Slippery Slope« sah sie einen bärtigen alten Mann vorbei gehen. Auf sein T-Shirt war etwas mit einer Sanduhr gedruckt und er trug eine Sichel in einer Hand. Die Wespentaille der Uhr spannte sich auf dem dicken Bauch. Jetzt verschwand er aus ihrem Blickfeld.

Von den Nachbarn schnappte sie noch die Worte »Vergangenheitslichtkegel« und »Zukunftslichtkegel« auf. Sie musste an den Mann mit dem knappen T-Shirt denken. [marsel] stellte fest: »[pɔl] kommt wohl nicht mehr« und [eitʃdʒi:] packte schon wieder seine Sachen zusammen. [talo] musste zurück ins Büro. Ihre Mittagspause neigte sich ihrem Ende entgegen.

[talo]
[pɔl]
[eitʃdʒi:]
[marsel]
rosa

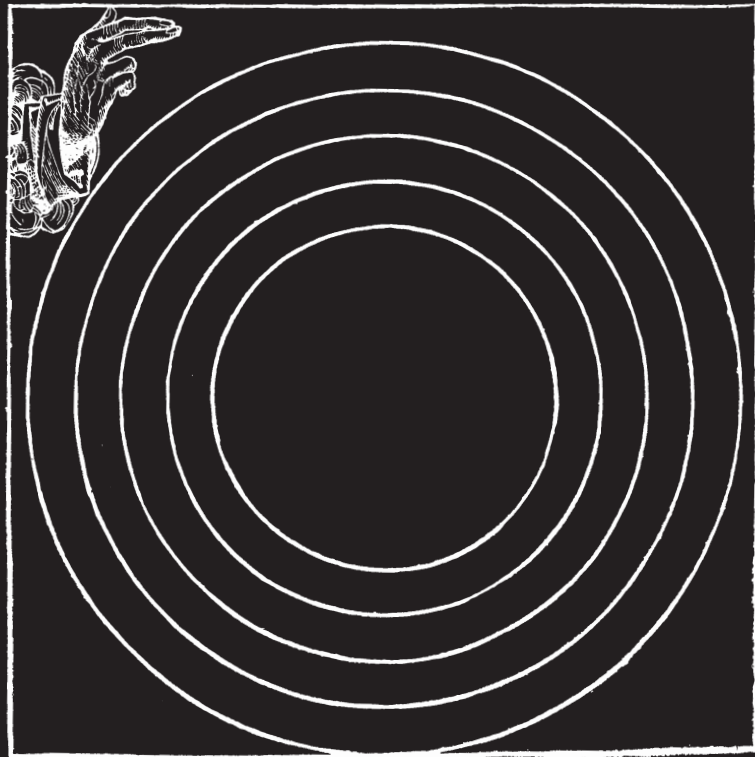
Hore
Paul Virillo
Herbert George Wells
Marcel Proust
Hartmut Rosa

QUELLEN

- 1 *De Brevitate Vitae* (08, 01 – 03)
Lucius Annaeus Seneca (ca. 4 v. Chr. – 65 n. Chr.)
- 2 *Leben und Schicksal Жизнь и судьба*.
Moskau: »Knizhnaya palata«, 1988
Wassili Grossman (1905–1964)

ABBILDUNGEN

- *Atlas der Kometen* (Leipzig 1979)
- *Tic Tac* (2013)
- *Atlas der Kometen* (Leipzig 1979)
- *Reigen* (2013)
- *Schedelsche Weltchronik* (Nürnberg 1493)



Biographical notes Biografische Anmerkungen

GEN 13292

Founded in 2000 in Basle, based in Cologne since 2005. Studies with Walter Levin and with the Alban Berg Quartet. Numerous prizes and awards, including the Prize of the Association of German Concert Promoters in 2010. The Asasello-Quartett stands for intensive and uncompromising artistic confrontations with tradition and the present day. These include original programming constellations as well as innovative concepts for new concert forms, stagings and music productions. You can find out more about the Asasello-Quartett under www.asasello-quartett.eu · www.listentopaysages.com

2000 in Basel gegründet, seit 2005 Hauptsitz in Köln. Studium bei Walter Levin und beim Alban Berg-Quartett. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u. a. Preis des Verbandes der Deutschen Konzertdirektionen 2010. Das Asasello-Quartett steht für die intensive und kompromisslose künstlerische Auseinandersetzung mit Tradition und Gegenwart, dazu zählen originelle Programmkonstellationen ebenso wie innovative Konzepte für neue Konzertformen, Inszenierungen und Musikproduktionen. Mehr über das Asasello-Quartett erfahren Sie unter www.asasello-quartett.eu · www.listentopaysages.com

The English version of Echtzeit by Michael Growe please download at www.genuin.de
www.asasello-quartett.eu

GENUIN classics GbR
Holger Busse, Alfredo Lasheras Hakobian, Michael Silberhorn
Feuerbachstr. 7 · 04105 Leipzig · Germany
Phone: +49 . (0) 3 41 . 2 15 52 50 · Fax: +49 . (0) 3 41 . 2 15 52 55 · mail@genuin.de

Recorded at Deutschlandfunk Kammermusiksaal, Cologne, Germany,
February 7–10, 2013
Executive Producer: Frank Kämpfer
Editing: Martin Rust, Michael Silberhorn
English Translation: Matthew Harris, Ibiza
Cover, pg. 4–13: Artwork by Michael Growe, © Michael Growe

A co-production with Deutschlandfunk.

© + © 2013 Deutschlandradio and GENUIN classics, Leipzig, Germany
All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, hiring,
lending, public performance and broadcasting prohibited.

